Ein deutsches Tageblatt gehört in jedes deutsche Heim

Tägliche Omaha Tribüne

The Omaha Tribune, Daily and Weekly, is recognized as the best and most influential foreign advertising medium in Nebraska.

32. Jahrgang — Omaha, Nebr., Montag, 20. April, 1914. — 4 Seiten—No. 32.

Huerta verweigert den Salut; Häfen gesperrt und Küste blockirt!

Präsident Wilson hat heute Nachmittag dem Kongreß persönlich einen Bericht über die Lage in Mexiko unterbreitet.

Vorläufig keine Kriegserklärung, aber kampfbereit.

Bulletin.

Washington, 20. April. — Pünktlich um 3 Uhr erschien Präsident Wilson vor den beiden versammelten Häusern des Kongresses, und verlas die Spezialbotschaft, welche den Kongreß ersucht, ihn zu ermächtigen, die nöthigen Maßregeln zur Wahrung der Ehre der Nation zu veranlassen. Die Botschaft legt die Verhältnisse, die zur Krisis führten, genau klar.

Als erste Summe werden dem Präsidenten $50,000,000 zur Verfügung gestellt. Er kann diese Summe nach eigenem Ermessen für die nationale Vertheidigung verausgaben. — Eine feierliche Stille herrschte während der Verlesung, und der Kaplan brachte in seinem Gebet die ernste Lage sehr ergreifend zum Ausdruck.

Washington, D. C., 20. April.— General Victoriano Huerta, der provisorische Präsident von Mexiko, hat rundweg abgelehnt, die bedingungslose Forderung der Ver. Staaten zu erfüllen, die amerikanische Flagge zu salutiren.

Die Verhandlungen mit General Huerta über den Zwischenfall von Tampico, sind Sonntag Abend um 6 Uhr zu Ende gegangen. Huerta sagte dem amerikanischen Geschäftsträger O'Shaughnessy als letztes Wort, er werde der Forderung der Ver. Staaten nicht nachkommen, außer die Ver. Staaten garantiren ihm schriftlich, daß sein Salut erwidert würde.

Präsident Wilson fuhr um Mitternacht von Sulphur Springs, W. Va., ab, um dem in gemeinsamer Sitzung versammelten Kongreß seine Mexikobotschaft so zeitig als die Umstände es zulassen, zu verlesen. Mittlerweile dampfte das Geschwader nach mexikanischen Gewässern, um des Präsidenten Pläne auszuführen.

Die so erreichte Krisis bedeutet nicht, daß eine formelle Kriegserklärung erfolgt, denn die Ver. Staaten können keiner Regierung den Krieg erklären, die sie nicht anerkennen. Präsident Wilson wird jedoch um Ermächtigung nachsuchen, die Häfen Tampico und Vera Cruz sowie das von letzterer Stadt nach der Stadt Mexiko führende Bahngeriist zu besetzen.

Der schließliche Bruch mit Mexiko, wie hier von gut unterrichteter Seite erklärt wird, macht es den Ver. Staaten fernerhin unmöglich, in Mexiko sich aufenthaltende Ausländer zu beschützen und die Regierungen sind davon in Kenntniß gesetzt worden.

Huerta's Ablehnung.

Stadt Mexiko, 20. April. — Der mexikanische Minister des Auswärtigen, Senor Portillo y Rajos, antwortete, es sei unmöglich, die amerikanische Flagge bedingungslos zu salutiren, denn diese Flagge sei nicht beleidigt worden, und daß die verhafteten Marinesoldaten schon vor einer Untersuchung freigelassen wurden, und der verantwortliche Offizier wurde selbst verhaftet und zur Verhandlung festgehalten.

Der Minister willigte ein, daß beide Flaggen salutirt werden sollten, zuerst die amerikanische, dann die mexikanische. Dieses Abkommen sollte niedergeschrieben und vom amerikanischen Geschäftsträger O'Shaughnessy und dem Minister unterzeichnet werden.

Die Ver. Staaten Regierung hätte O'Shaughnessy die Erlaubniß der Unterzeichnung verweigert und verlangte einen bedingungslosen Salut, was die Würde Mexiko's nicht zulasse.

Bryan's Instruktion für Geschäftsträger.

Die Instruktion, welche Staatssekretär Bryan dem Geschäftsträger O'Shaughnessy behufs Ablieferung des Telegramms des Präsidenten sandte, besagte, daß er General Huerta übermitteln solle, der Präsident fühle sehr enttäuscht über die Nichterfüllung seiner Forderung. In der Hoffnung, daß General Huerta der berechtigten Forderung des Admirals Mayo nachkommen werde, sei ihm ein Aufschub gewährt worden. Aber unter allen Umständen sei die Forderung eines gleichzeitigen Saluts ungerechtfertigt, ebenso wie die Verhaftung amerikanischer Marinesoldaten, und deshalb könne diese Regierung keinen weiteren Aufschub in Erwägung ziehen.

Er solle Huerta in Kenntniß setzen, daß, wenn er sich bis 6 Uhr Sonntag Abend nicht entschlossen habe, der Präsident den Kongreß um Ermächtigung zu solchen Maßnahmen ersuchen werde, als zur Aufrechterhaltung der Nationalflagge nothwendig sein mögen. Wenn Huerta im wesentlichen Admiral Mayo's Forderung nachkomme, könne er mit diesem die Einzelheiten des Saluts vereinbaren. Sollte Huerta aber auf seinem Standpunkt verharren, so solle der Geschäftsträger den Inhalt des Präsidententelegramms den Vertretern auswärtiger Nationen mittheilen, auch eine Abschrift allen amerikanischen Konsuln in Mexiko zu übermitteln, sodaß amerikanische Bürger es erfahren. Diese sollten gleichzeitig an des Präsidenten Rath erinnert werden, Mexiko zu verlassen, bis wieder geordnete Zustände dort herrschen.

Wilson's Spezialbotschaft.

Washington, 20. April. — Präsident Wilson wird heute Nachmittag um 3 Uhr persönlich vor den versammelten beiden Häusern des Kongresses um Ermächtigung nachsuchen, die Land- und Seestreitkraft gegen Mexiko zu benutzen, da der Diktator Huerta sich geweigert, der amerikanischen Nationalflagge einen bedingungslosen Ehrensalut zu erweisen.

Heute Morgen zu früher Stunde kehrte der Präsident von White Sulphur Springs, W. Va., zurück, um sogleich sein Kabinet zusammenzurufen. Dieses hieß seine „Kriegsbotschaft" an den Kongreß gut.

Blockirung beginnt sofort.

Obwohl das Groß des Geschwaders frühestens Mittwoch in mexikanischen Gewässern eintreffen wird, wird doch vor Abend die ganze Küste unter der Kontrolle amerikanischer Schiffe sein, deren eine hinreichende Anzahl bereits dort ist.

Kongreß auf Präsidents Seite.

Die Führer beider Häuser haben dem Präsidenten die Versicherung gegeben, daß sie ihn in jeder Weise unterstützen werden. Huerta's letzte Antwort, eine schriftliche Garantie von den Ver. Staaten zu verlangen, sieht man als die schlimmste seiner Beleidigungen an, denn sie ist mit einem Zweifel an dem Worthalten der Ver. Staaten gleichbedeutend.

Endgültiger Bruch.

Das Staatsdepartement setzte gestern Abend alle hiesigen diplomatischen Vertreter in Kenntniß, daß es mit Huerta endgültig gebrochen habe, und Sekretär Bryan versicherte, daß unser Standpunkt unumwunden gutgeheißen wurde.

Präsident optimistisch.

Präsident Wilson äußerte sich zuversichtlich, daß der Bruch mit Huerta zu keinem Kriege führen wird, denn er glaubt nicht, daß die Konstitutionalisten Huerta unterstützen werden, auch nicht, daß das Volk im allgemeinen des Diktators Haltung gutheißen wird.

Nur eins befürchtet der Präsident — daß eine riesige patriotische Welle zu stark den Krieg mit Mexiko fördern werde. Er begeistere sich nicht für Krieg; jedoch müsse die nationale Ehre gewahrt werden, ganz gleich, was die Kosten seien. Zu solchen Blockirungen und Beschießungen seien wir schon oft gezwungen worden, ohne formell Krieg zu erklären.

Amerikaner verlassen Mexiko.

Stadt Mexiko, 20. April. — Zwei Bahnzüge voller Amerikaner sind heute Vormittag nach Vera Cruz abgefahren und stehen Extrazüge für eine allgemeine Auswanderung bereit. Der mexikanische Minister des Aeußeren hat die Mexikaner gewarnt, eine Kundgebung zu veranstalten.

Sobald die Amerikaner von der Ablehnung Huerta's hörten, trafen sie eiligst Anstalt für Abreise.

Lebhaftes Treiben in den Staats- und Marinedepartements.

In den Staats- und Marine-Departements haben die Beamten alle Hände voll zu thun, denn es gilt, in wissenschaftlich genauer Weise alle Operationen des Geschwaders zu überwachen. An der Spitze der Admiralität steht der Sieger von der Manilabucht, der greise Admiral Dewey, und ihm zur Seite die ersten Größen von Onkel Sams Flotte. Noch nie in der Geschichte der Seekriege wurde die Wissenschaft in so ausgiebiger Weise bei Flottenanordnungen benutzt. Die drahtlose Telegraphie z. B. hält den Flottenrath stets genau auf dem Laufenden, an welchem Punkte sich ein bestimmtes Schiff befindet.

Schon vor Monaten waren genaue Operationspläne in Voraussicht der Krisis ausgearbeitet worden, sodaß dem Stabe nur verblieb, sich mit dem Geschwader in Verbindung zu halten. Da man von einer mexikanischen Flotte kaum sprechen kann, so sind die Pläne ein Kinderspiel im Verhältniß zu Plänen, wenn eine große Macht in Frage stände.

Die Hauptaufgabe ist die Blockirung der Küste Mexiko's, die aber der Länge der Küstenlinie wegen keineswegs leicht ist. Dann kommt die Besetzung der Häfen, und dieserhalb sind die Mannschaften letzten Winter gut exerziert worden. Ferner kommt die Besitznahme des von Vera Cruz nach der Stadt Mexiko führenden Bahngeriistes in Betracht Aber auch diese Aufgabe bietet keine Schwierigkeiten, denn Admiral Badger kann gut eine Besatzung von seinen 15,000 Mann erübrigen.

Eindruck in der Bundeshauptstadt.

Die Nachrichten aus Mexiko werden vom Publikum mit intensivstem Interesse aufgenommen. Sämmtliche Zeitungsofficen werden von Menschenmengen umlagert. Die Straßen waren den ganzen Abend mit Menschen überfüllt. In den Hotels hörte man von nichts anderem sprechen, während die Töne der Nationalhymne erschallten.

Aufgeregte Senatoren und Repräsentanten liefen aus und ein im Weißen Haus, dem Marine- und Staats-Departement, um zu hören, wie die Dinge stehen. Der hiesigen mexikanischen Gesandtschaft ging den ganzen Tag keine Nachricht zu. Nachdem dem Gesandten schließlich mitgetheilt wurde, daß Huerta abgelehnt habe, äußerte er sich tief erschüttert, er habe nichts zu sagen.

Carranza schweigt.

El Paso, Tex., 20. April. — Alle Versuche der Zeitungsberichterstatter, aus General Carranza, dem Chef der Rebellion, dessen Haltung für den Fall der Blockirung mexikanischer Häfen seitens der Ver. Staaten, herauszuholen, sind vergeblich. Als Antwort auf die erste Befragung gab Carranza eine Erklärung ab, die sich fast ganz mit der Rede deckte, die er in Juarez hielt; er sagte damals, die Revolution müsse zu Ende geführt werden.

Gestern Abend hieß es, Villa und Carranza hätten beschlossen, den Feldzug fortzusetzen, als ob gar keine Verwickelungen zwischen Huerta und den Ver. Staaten beständen.

Wood wird befehligen.

Washington, D. C., 20. April— Kriegssekretär Garrison hat bekannt gemacht, daß die amerikanische Invasionsarmee, wenn eine solche nöthig sein sollte, unter dem Befehl von Generalmajor Leonard Wood stehen werde.

Nebraska Nationalgarde bereit.

Lincoln, Nebr., 20. April. — 1300 Mann und mehr könnten in Omaha oder Lincoln im Falle eines Waffenganges mit Mexiko eingemustert werden, wie General Hall, der Oberbefehlshaber der Nebraska Nationalgarde, erklärt. Zudem könnte ein weiteres Regiment innerhalb 7 Tagen aufgebracht und ausgerüstet werden. Ein Sanitätskorps, Signalkorps und Ingenieurkorps stehen ebenfalls in guter Ausbildung bereit. Der General steht auch mit dem Universitätskorps in Verbindung, das viele Offiziere und gut ausgebildete Mannschaften liefern könnte.

Schön abends und Dienstag; wärmer Abends

Für persönliche Freiheit!

Staatsverband Nebraska sandte 40-000 Proteste gegen nationale Prohibition nach Washington.

Alle Verbände nahezu 5 Millionen

Staatsverband Indiana steht mit dieser Arbeit an der Spitze, denn er sandte über 100,000 Proteste ein. — Merkwürdigerweise haben sich die Indianer Progressiven trotzdem für nationale Prohibition ausgesprochen. — Alle Zweigverbände sollen stehende Anti-Prohibitionskomites ernennen.

Der Staatsverband Nebraska hat durch seinen Präsidenten Val. J. Peter nahezu 40,000 Proteste gegen nationale Prohibition an die Nebraska Delegation in Washington abgesandt. In seinen Berichten an die Bundesabgeordneten und Senatoren weist Herr Peter darauf hin, daß diese Proteste ohne irgend welche Geldauslagen gesammelt wurden (ausgenommen was für Porto ausgegeben wurde) und daß die Anzahl der Unterschriften leicht hätte verdreifacht werden können, wenn Geldmittel dafür vorhanden gewesen wären. Es war ganz einfach eine Liebesarbeit recht und gerecht denkender Bürger, die den Prohibitionisten ein energisches Halt zurufen.

Die Protest-Petitionen scheinen denn auch ihren Eindruck auf die meisten der Gesetzgeber aus Nebraska nicht verfehlt zu haben, wie sie dies in ihren Empfangsschreiben zugeben. Nur unser republikanischer Senator Norris scheint auf seinem unerklärlichen Standpunkt verharren zu wollen, der, wie wir ihm positiv versichern können, nur von einem winzigen Bruchtheil seiner Parteigänger und der Nebraska Bürger überhaupt getheilt wird.

Der Deutschamerikanische Nationalbund hat die größte Anzahl von Protesten gegen nationale Prohibition nach Washington gesandt; und zwar wie uns vom nationalen Preßbureau in Philadelphia aus mitgetheilt wird, die Riesenzahl von nahezu 5 Millionen.

Die Staatsverband Indiana steht in dieser Arbeit obenan, denn Dank der Bemühungen seines Präsidenten Joseph Keller, der als 2. Vize-Präsident des Nationalbundes den ganzen Kampf gegen diese Zwangsgesetzgebung leitet, und mit allen Phasen der Bewegung vertraut ist, konnten nahezu 100,000 Proteste nach Washington gesandt werden.

Bezeichnend ist es aber angesichts dieser Thatsache, daß die Bullmoosser von Indiana sich auf ihrer Staatskonvention am Samstag für nationale Prohibition aussprachen.

Ein Bischen mehr Aufmerksamkeit dem Treiben der Parteien im eigenen Staate wäre demnach von Seiten des Staatsverbandes Indianas am Platze gewesen. Oder waren die „Bullmoosers" in diesem Punkte rettungslos meschugge? Jedenfalls.

Trotz dieses großen Erfolges in der Sammlung von Protesten ist der nationale Vorstand des Nationalbundes noch nicht zufrieden. In einem soeben von ihm erlassenen und von uns an anderer Stelle veröffentlichten Rundschreiben an die Präsidenten der Staatsverbände des Nationalbundes ersucht Dr. Heramer dort, wo das nicht geschehen ist, dafür zu sorgen, daß seitens der Lokalverbände überall Komites liberal gesinnter Bürger gebildet werden, um Zwangsgesetze zu bekämpfen. In einem vor Kurzem erlassenen Aufrufe hatte Dr. Heramer auf die Nothwendigkeit der Organisirung und Centralisirung der Opposition gegen nationale Prohibition hingewiesen und zur Bildung von Bürger-Ausschüssen in jeder Stadt, jedem Städtchen und jedem Ort der Ver. Staaten aufgefordert, sowie die Vereinigung der Komites nahegelegener Orte zu einem Exekutivkomite an centraler Stelle. Dr. Heramer dringt jetzt darauf, daß von den Zweigen die Initiative zur Bildung derartiger Exekutiv-Komites zur Abwehr nationaler Prohibition ergriffen wird, wo das noch nicht geschehen sein sollte. Es sei hier besonders darauf hingewiesen, daß Proteste nach wie vor an die Kongreß-Mitglieder der einzelnen Distrikte, Vertreter des Staates im Bundes-Senat und die Vorsitzenden der beiden Komites für Justizwesen gesandt werden sollten.

Der Kampf auf dem Flur des Kongresses hat erst begonnen und muß auf das Energischste gefördert werden. Alle Bürger und Vereine, die noch keine Proteste unterzeichnet und abgesandt haben, sollten das Versäumte schleunigst nachholen.

Bundessekretär Timm hat mit Senator Borah, vom Justiz-Ausschuß des Senats vereinbart, daß die Vertreter des Nationalbundes am Samstag, den 25. April ihre Gründe gegen die beabsichtigte Nationalprohibition vorbringen sollten. Die Redner des Bundes werden aus folgenden Herren bestehen: Alphons Koelbe, Präsident des New Yorker Staatsverbandes; Henry Weismann, Präsident des Brooklyner Stadtverbandes; Col. E. C. Stahl, Präsident des Staatsverbandes New Jersey; A. L. Fankhänel, Präsident des Unabhängigen Bürgervereins von Maryland; Karl A. M. Solz von Baltimore und Pastor Dr. Julius Hofmann von Baltimore.

Nach Zabern zurück.

Neunundneunziger rücken wieder ein. —Spionage überall. — Kriegsübungen der Militär- und Flottenluftfahrzeuge. — Ausschreitungen der Soldateska.

Berlin, 20. April. — Zwei Bataillone des 99'er Regiments sind heute nach Zabern zurückgekehrt, was konservative Blätter zu der Ermahnung an die Einwohner von Zabern veranlaßt, diese Lehre zu beherzigen. Ein anderes Regiment dorthin zu senden, sei nicht angängig gewesen, weil dadurch das 99'er als schuldig hingestellt worden wäre.

Westlich von Rezonville ist ein französisches Militärluftschiff mit Offizier und Begleiter gelandet; sobald aber die Insassen erfuhren, daß sie auf deutschem Boden seien, wieder heimgeflogen. Die Presse verlangt Aufklärung über die Verletzung der Grenzvorschriften und muthmaßt, daß es sich um Spionage handelte.

Bei Neubreisach wurden drei französische Touristen verhaftet, als sie das Festungsgelände photographirten.

In Gleiwitz verleiteten russische Spione angeblich den Posten am Pulvermagazin, mit voller Ausrüstung, einschließlich Gewehr, zu desertiren. Die Nachforschungen nach dem Ausreißer waren erfolglos.

Swinemünde, 18. April.—Eine auf acht Tage berechnete kriegsmäßige Uebung der „Marinezeppelins" und der Wasser- und Landflugzeuge, Freiballons usw. hat hier begonnen. Die Landflieger kontrolliren das Schießen der Landgeschütze, die anderen Fahrzeuge sind im Aufklärungsdienst thätig.

Glatz, 20. April.—Um ein Mädchen schlugen sich in Hallendorf Soldaten des 38. Regiments dermaßen, daß einer todt und sechs schwer verwundet vom Platze getragen wurden.

Trient, 20. April. — Die Bevölkerung ist erschreckt über die Raufluft tschechischer Soldaten. Diese griffen mit dem Seitengewehr mehrere Arbeiter an und verletzten sie, schlugen auch in mehreren Häusern die Thüren ein und mißhandelten die Bewohner.

Thorn, 20. April. — Der desertirte Musketier Straskiewitch gestand, ehe er gestern wegen Raubmords hingerichtet wurde, daß er einen Doppelraubmord, einen Todtschlag, Mordüberfall, Kirchenraub und achtzehn Einbrüche begangen habe.

Schweres Straßenbahnunglück.

Saginaw, Mich., 20. April — Sechs Passagiere wurden getödtet und mehr als 20 zum Theil schwer verletzt, als eine Straßenbahncar an einer Kreuzung sich überstürzte und sich ein Eisenpfosten durch dieselbe bohrte.

Amerikaner in England verhaftet.

London, 20. April. — Ein 19 Jahre alter Bursche, Arthur E. Mayer, alias Alfred E. Montague, wurde verhaftet, als er in Liverpool vom Dampfer Baltic landete. Er wird in New York wegen Diebstahls gewünscht. Er hatte $15,000 bei sich.

Vivisektionsfall vor Gericht.

Philadelphia, Pa., 20. April.— Fast 24 Stunden hatte die Jury hier in dem Falle von Dr. Joseph A. Swett, der der Grausamkeit gegen Thiere bei der Vivisektion angeklagt ist, berathen, ohne einig zu werden. Der Richter beschied die Jury, noch einen Versuch zu machen da nur ein Mitglied seine Meinung zu äußern sich weigerte.

50 Jahre nach Düppeln.

Viele Gedenkfeste in Schulen und Kasernen am Samstag.

Berlin, 20. April. — Allenthalben im Reiche wurde der 50. Gedenktag der Schlacht von Düppeln gefeiert. Die meisten Blätter brachten größere Gedenkartikel, in allen Schulen wurde auf die Bedeutung des Tages hingewiesen, und natürlich wurden viele Militärfeiern veranstaltet. Die Kasernen des 3. und des 4. Garderegiments (Kaiserin Augusta und Elisabethregiment) waren festlich geschmückt. In den Kasernenhöfen fanden Paraden unter Mitbetheiligung der überlebenden alten Kriegskameraden statt. Die Kommandeure hielten Ansprachen und verlasen einen den Tag würdigenden Armeebefehl des Kaisers.

Während der glänzenden Feier in der Kaserne des Augustaregiments erschien plötzlich am Himmel ein Geschwader von 6 Döberitzer Offiziersfliegern und warf Telegramme zur Erde, welche die alten Düppelschanzstürmer begrüßten.

Am Denkmal des Generals Wrangel und an dem von Prinz Friedrich Karl wurden auf Befehl des Kaisers prächtige Lorbeerkränze niedergelegt.

Das Marineverordnungsblatt bringt eine Kabinetsordre, die ebenfalls dankbares Gedenken ausspricht für die Dienste, die die kleine preußische Marine damals geleistet habe, besonders am Jasmundtag, ihrem Ehrentage. Damals hätten die Männer auf der Kommandobrücke diese wackere Marine dem Herzen des Königs und des ganzen deutschen Volkes näher gebracht und hätten die Grundlage zur heutigen Flotte des Reichs gelegt. „Vertrauensvoll", heißt es am Schluß, „richtet sich der Blick auf die jetzige Marine, welche mit größeren Mitteln noch Größeres leisten wird, wenn wiederum eine Waffenentscheidung angerufen werden sollte."

In Sonderburg, Schleswig, fand ein sehr imposanter Festzug der vereinigten Schulen, Abordnungen von Regimentern und Marinevereinen nach dem Düppeldenkmal stat. (Die Düppeler Schanzen, bei Sonderburg, wurden am 18. April 1864 erstürmt; damals brannte Sonderburg theilweise nieder.)

Der Gymnasialdirektor Spanuth hielt die Hauptrede und feierte jene glorreichen Ereignisse. Zahlreiche Kranzspenden wurden am Denkmal sowie auf den Kriegergräbern niedergelegt, — darunter auch solche von alten Kriegsveteranen in Chicago.

Knabe erschießt Schwester.

Der zehnjährige Sohn von Herrn und Frau Thomas Pruitt spielte Sonntag 2 Meilen südl. von Lake Manawa mit einer Flinte, als sie sich entlud und der Schuß seiner 3-jährigen Stiefschwester den Arm abriß. Das Kind war todt, bevor der Doktor eintraf.

Drei Militärakademiker ertrunken.

Madison, Wis., 20. April. — Drei Mitglieder vom Personal der St. Johns Militärakademie zu Delafield, Wis., ertranken im Nagawickasee, als ihr kleines Boot umschlug. Die Ertrunkenen waren: Kapt. Kelly, von Minnesota, Spiruette von Milwaukee und Mogg von Chicago.

Kindermörder begeht Selbstmord.

Moncton, N. H., 20. April. — Die beiden Kinder des neun Meilen von Newcastle wohnenden Farmers Neil Mullin wurden in der Wohnung mit einer Axt ermordet aufgefunden. Den Mörder, dessen Motiv Raub war, fand man in seiner Waldhütte gleichfalls als Leiche vor.

Süd-Omaha.

Der deutsch-amerikanische demokratische Klub von Süd-Omaha hat in seiner Versammlung am letzten Sonntag Herrn W. C. Schneider für das Amt eines Schulrathes indossirt.

Erst 10 Jahre ist Willie Corrade, dessen Papa in Pappillion wohnt, alt, kann aber trotz seiner Jugend schon sehr gut Tabak kauen und Cigaretten rauchen. Der hoffnungsvolle Sprößling hatte Papa um etwas Kleingeld ersucht, um diese Neigungen befriedigen zu können, aber mit Papa war diesmal nichts zu machen. Aufgebracht nahm Willie die Schrtflinte seines Erzeugers von der Wand und sandte dem Bilde des letzteren einige Ladungen in den Leib. Ob dieser ruchlosen That sitzt Willie nun in einer Zelle im Stadtgefängniß und hat Zeit, in sich zu gehen.

Kollision zweier Flugapparate!

Flieger und dessen Passagier zu Tode gebrannt.

Buc, Frankreich., 20. April. — Während hier Sonntag Nachmittag vor Tausenden von Zuschauern zwei Flugkünstler in den Lüften ihre Künste vorführten, stießen deren Maschinen zum Entsetzen der Zuschauer zusammen.

Beide Gasolinbehälter explodirten und die Apparate geriethen in Brand. Der Flieger Francois De-Roy und dessen Passagier Marcel verbrannten bei lebendigem Leibe. Die Insassen des anderen Apparats der auch zur Erde stürzte, wurden schwer verletzt.

Sängerbesuch aus Chicago.

Die Herren Theodor G. Behrens, der geschätzte Präsident des Sängerbundes des Nordwestens, und Herr Ferdinand Walter, der langjährige Präsident des trefflichen Gesangvereins „Fidelia", Chicago, sind heute auf der Durchreise in Omaha eingetroffen, wo sie von ihren zahlreichen Freunden natürlich herzlich aufgenommen wurden. Die Herren reisen heute Nacht nach Denver, um bei der Organisirung der dortigen Sängerfestbehörde behilflich zu sein. Bekanntlich wird das nächste Bundessängerfest im Sommer 1915 in Denver stattfinden und da ist es jetzt Zeit, daß Denver mit den Vorbereitungen beginnt. Herr Behrens, wird, wenn irgend möglich, dem Stiftungsfeste des Omaha Musikvereins nächsten Sonntag beiwohnen.

Marcus Kellermann kommt.

Wie wir heute aus authentischer Quelle erfahren, wird der berühmte Bassist Herr Marcus Kellermann, der bei allen Besuchern des Omaha Sängerfestes im besten Andenken steht, am kommenden Sonntag Morgen 7:31 via Northwestern Bahn von Chicago hier eintreffen, um bei dem Konzert des Omaha Musikvereins am Sonntag Nachmittag mitzuwirken. Leider wird seines Bleibens hier nicht lange sein, denn schon an demselben Abend wird er nach Chicago zurückkehren, woselbst er am Montag in einem großen Konzert mitwirken wird.

Deutsches Haus.

Zwei Kandidaten wurden gestern bei der regelmäßigen Versammlung des Omaha Plattdeutschen Vereins zur Mitgliedschaft vorgeschlagen. Präsident Rodenburg berichtete, daß die Vorarbeiten im Park unter Leitung der Herren Hermann Beal und Hans Bock rüstig vorwärts schreiten. Tickets für die kommenden deutschen Theatervorstellungen im American Theater gelangten zur Vertheilung.

Die Bären der Turnsektion turnten gestern Nachmittag recht fleißig und nach dem Schluß fand ein geselliges Zusammensein statt. Drei neue Mitglieder wurden in die Bärenriege aufgenommen.

Der Ball des Süd-Omaha Plattdeutschen Vereins war zahlreich besucht und nahm einen gemüthlichen Verlauf.

Nächsten Samstag Abend findet der große Calico-Ball des Omaha Plattdeutschen Vereins und des Deutschen Damenvereins statt. Vier Preise gelangen zur Vertheilung.

Personalnotizen.

Herr Geo. H. Svoboda, von der Kunstgärtnerfirma Heß & Svoboda wird am 10. Mai mit dem Dampfer Pennsylvania eine Reise nach Europa antreten. Herr Svoboda wird alle Hauptstädte Europas besuchen und unter anderem in Gesellschaft deutscher Floristen zwecks Studien eine Reise nach St. Petersburg machen. Wir wünschen glückliche Reise und viel Vergnügen.

Kommissär Butler hat Pocken.

Stadtkommissär Dan B. Butler ist an den Pocken erkrankt, und seine Wohnung, 2820 California Str. steht unter Quarantäne. Erst hielt man die Krankheit für Typhus.

Sturm in Chicago.

Chicago, 20. April.—Ein Sturm mit einer Geschwindigkeit von 45 Meilen die Stunde fegte Samstag durch die Straßen. Fußgänger wurden umgerissen, Firmenschilder fielen herab, Fenster wurden zertrümmert und mehrere Feuer brachen aus. An den Straßenkreuzungen im Geschäftstheile wurden Extrapolizisten stationirt, um Unglücke zu verhüten.